

Arbeiten im Rebberg und Keller

Einschlaufen oder Heften

Sobald die Rebtriebe Mitte Mai die Länge von 20 cm überschreiten, brauchen sie Unterstützung, damit bei Wind kein Bruch entsteht. An warmen Tagen wachsen sie 10 cm oder mehr. Mitte Juni sind die Triebspitzen in der Regel beim obersten Draht angelangt. Für das Heften stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Sie unterscheiden sich vor allem bezüglich des Aufwands (s. Hauptartikel S. 4). Das Ziel, die Triebe aufrecht zu fixieren, hängt vom Zeitpunkt des Einsatzes ab. Oft muss auch bei Maschineneinsatz zusätzlich von Hand «gebüschelt» werden. Klein-, Hobby- und Familienbetriebe heften meist mit ihren eigenen Arbeitskräften. Die langen Triebe werden früher, die kurzen etwas später eingeschlaucht. Übrig Gebliebenes wird gekappt. Das Einschlaufen ins oberste Drahtpaar ist für kleingewachsene Personen aber oft beschwerlich.

Klammern und Heftdrahtfedern

Verbesserung stellen Klammersysteme dar (Lorenzklammern und Clips). Wenn die Triebe die nötige Länge erreicht haben, wird die Klammer geschlossen. Unregelmässiger Wuchs kann im professionellen Betrieb zu Schwierigkeiten führen. Vom einen bis zum nächsten Durchgang vergehen 10 bis 14 Tage. In diesen meist warmen Tagen kann die Rebe aber sehr viel Laub entwickeln, wodurch viel zusätzliche Arbeit anfällt. Lorenzklammern können, wenn sie vom Vorschneider oder Laubschneider erfasst werden, die Geräte beschädigen, was meist teure Reparaturen zur Folge hat. Es ist zu überlegen, ob Klammern bis zuoberst nötig sind.



Lorenzklammer.

Einschlaufmaschine/Laubhefter

Im Profibetrieb werden Laubhefter eingesetzt, die die Triebe aufrichten und dann beidseits durch Schnüre fixieren. Den richtigen Zeitpunkt dafür zu finden, das ist die Kunst beim Einsatz dieser Maschinen. Eine zu frühe Anwendung vernachlässigt kurze Triebe, ein später Einsatz führt zu Bruch und horizontalem Wachstum. Ideal sind Anlagen mit nur wenigen Heftdrähten. Bei Maschinenausfällen oder nassem Wetter sind sie für die Handarbeit aber notwendig. Und ein wichtiger Tipp: Nach der Ernte müssen die Schnüre sofort entfernt werden, denn die Verholzung der Ranken erschwert ihr Zurückziehen. Die Praxis findet immer mehr Gefallen an der Laufschnur aus dem Rucksack. Die Schnüre werden von zwei Personen beidseitig der Reihe abgerollt und zusammengeklammert. Am Ende der Rebzeile wird die Schnur abgelängt und straff gezogen. Diese Variante bewährt sich vor allem in Rebanlagen mit kurzen Reihen. Es gibt auch einfache Laubhefter, die nur die Schnur abrollen, während die Klammern von Hand angebracht werden.

Netze

Mit Hagelschutznetzen, die die Trauben und Blätter seitlich vor Wetterunbill schützen, kann die Laubwand ebenfalls aufrecht gehalten werden. Für jeden Arbeitsgang (Spritzarbeiten, Entlauben und Ertragsregulierung) müssen die Netze aber aufgerollt oder entfernt werden. Diese Form scheint nur geeignet für Kleinbetriebe mit starkem Hagelrisiko. Grössere Betriebe werden wohl den Aufwand bei den Spritzdurchfahrten scheuen.

EXTENSION WEIN, ACW ■



Laubhefter.